

Maya Lalive d'Epinaï verarbeitet ihre Kletterimpressionen

RICHTERSWIL. Vor zehn Jahren stand Maya Lalive d'Epinaï als Nationalrätin im Rampenlicht. Nun tritt sie als Künstlerin an die Öffentlichkeit. Sie zeigt eine kleine Auswahl aus ihrer Arbeit an der Grafik 12.

GABY SCHNEIDER

Steil aufragende Felsen und farbige Flechten – die Eindrücke, die Maya Lalive d'Epinaï beim Klettern aufnimmt, sind Basis ihrer Kunst. «Unknown Landscapes» sind die Arbeiten betitelt, die sie an der heute beginnenden Ausstellung Grafik 12 zeigt. Sie begann mit dieser Serie 1999 und beendete sie dieses Jahr. Grundlage ihrer Bilder sind Fotos aus der Gebirgswelt, die sie auf ihren Klettertouren aufnimmt. Der unmittelbare Blick auf den Fels und das Bewusstsein, «dass die minutiöse Entschlüsselung des Steins über Leben oder Tod des Kletterers entscheiden kann, prägt meine Sichtweise», sagt die auch als Coach tätige Kunstschaaffende.

Schluchten und Flechten

Digital Airbrush auf Aluminium ist in dieser Werkschau ihre Technik – via computergesteuerten Tintenstrahlköpfen gelangt die Farbe auf die Bildfläche. Der künstlerische Ausdruck entsteht durch den spezifischen Blickwinkel «so wie das Spiel von Schatten, Lichteinfall und Close-ups». Dem unvoreingenommenen Betrachter würden sich in ihren Bildern neue Welten offenbaren: «Abgründige

Schlünde, die in natura nur wenige Millimeter tief sind, vom Tau durchtränkte, im Sonnenlicht glitzernde Flechten», beschreibt Maya Lalive d'Epinaï ihre Arbeit.

Atelier in der Mülene

In ihrer Werkschau geht es Lalive, die seit 20 Jahren in Bäch lebt, um Mikrokosmos und Makrokosmos. Sie drückt es so aus: «Die Natur hat ihre eigenen Gesetzmässigkeiten, die sich in allem spiegeln. Und je nach Perspektive und Befindlichkeit sehen wir dies oder das: Meere, Sümpfe, Korallenriffe, Urwälder, Berge, Schluchten und Klüfte.» «Alles ist schön», sagt die Künstlerin, «egal, wie wichtig oder hässlich es auf den ersten Blick erscheinen mag. Es ist allein eine Frage der Perspektive.»

Seit 2010 hat die passionierte Bergsteigerin ihr Atelier in der Mülene in Richterswil. Dort hat sie bereits zwei Ausstellungen veranstaltet, stellte auch in Ottenbach und in Davos aus und wird diesen Sommer an der Skulpturenausstellung Lindberg in Winterthur und am open art Roveredo im Tessin präsent sein. «2010 habe ich recht gut verkauft», erwähnt sie. Ihre Weiterbildung geht sie ganz pragmatisch an. Sie schnuppert in Ateliers bei anderen Malern. «Da lernt man am meisten.»

Ehemaliger Shooting-Star

Der grossen Politik hat Maya Lalive d'Epinaï definitiv Adieu gesagt. 1999 zog sie für die FDP Schwyz in den Nationalrat ein. Die attraktive Politikerin galt damals als Shooting-Star, war in den Medien präsent. 2003 verlor die FDP Schwyz allerdings das Restmandat, und damit war für Lalive d'Epinaï auch das Thema Politik ein für allemal erledigt. Sie zog sich aus der Öffentlichkeit zurück.

Die 55-Jährige geniesst heute ihre Privatsphäre, teilt ihre Zeit für ihre Beratungstätigkeit und Malerei auf. «Zwei bis drei Tage pro Woche arbeite ich ausschliesslich für meine Kunst», sagt die studierte Kunsthistorikerin. Ihre Ambitionen für die Zukunft: «Ich will mich zu einer Profi-Künstlerin entwickeln.»



Sie ist sportlich wie künstlerisch unterwegs: Maya Lalive d'Epinaï vor einem ihrer Bilder. Zu «unbekannten Landschaften» mutieren Fotos von Flechten (Bild unten). Bild: zvg

DIETER MEIER UND NEWCOMER

100 Aussteller präsentiert die Grafik 12, die Werkschau für Grafik und junge Kunst in der Maag-Halle in Zürich. Grafiker, Illustratoren, Typografen und junge Künstler zeigen kuratierte Arbeiten der letzten zwölf Monate. Neben zahlreichen Newcomern stellt auch der bekannte Konzeptkünstler und Musiker Dieter Meier aus. Er präsentiert ein in der Schweiz bislang unveröffentlichtes Video. Auch neue Stars wie die Wahl-New-Yorkerin Blanda Eggenschwiler, das Büro Deconstruct, Michel Casarramona oder Amadeus Walthenspühl zeigen ihre Arbeiten. (gs)

Heute Freitag, 2., bis Sonntag, 4. März, 11 bis 20 Uhr, in der Maag-Halle, Hardstrasse 219, Zürich. www.grafik-schweiz.ch

LESERBRIEFE

Stadtrat enttäuscht mit Antwort

Zu Sicherheit und Nachtruhe in Wädenswil

Warum setzt Sicherheitsvorstand Thomas Largiadè die Polizeiverordnung nicht um? Mit Enttäuschung, jedoch nicht mit Erstaunen, habe ich die Antwort des Wädenswiler Stadtrates auf die Interpellation von GLP-Gemeinderat Albert A. Stahel zum Thema «Sicherstellung der Ordnung und Nachtruhe» zur Kenntnis genommen. Immerhin in einem Punkt bin ich mit der stadträtlichen Antwort einverstanden, nämlich, dass Wädenswil als Bildungsstadt mit einer grösseren Anzahl Studenten eine kleine Ausgehmeile benötigt. Aber auch auf der Ausgehmeile, selbst wenn verständlicherweise dort die Toleranz etwas höher anzusetzen ist, muss die geltende Polizeiverordnung eingehalten werden. Darauf basiert die Interpellation Stahel: Es geht um die Bewohner des Wädenswiler Ausgeh-Quartiers, welche Lärm und Verunreinigung erdulden müssen. Auf die ersten beiden einfachen Fragen, wie und bis wann der

Stadtrat die Absicht hat, die bestehende Polizeiverordnung zwischen Sust und Seestrasse durchzusetzen, hat dieser die zwar einfache, aber halt nicht zutreffende Antwort parat, dass in jenem Quartier Gesetz und Ordnung eingehalten werden. Die Anwohner erzählen dort eine andere Geschichte.

Bei der dritten Frage versteckt sich der SP-Stadtrat hinter der Polizeiverordnung, welche keine Verweise vorsehe. Einem Gastronomen aber, welcher sich nicht an die Bestimmungen hält, darf man doch sicher einen freundlichen Brief als «Verweis» zukommen lassen. Sollte dieser nichts nützen, kann man, wie es das kantonale Gastgewerbegesetz, als Grundgesetz für Teile unserer kommunalen Polizeiverordnung, vorsieht, den Patentzug vornehmen. Vorgesehen sind auch Bussen. Enttäuschend ist auch die Antwort auf die fünfte Frage: Der zuständige Stadtrat, notabene Erfinder des Projekts «Sauberei», lehnt es ab, die Kosten für die morgendlichen Sonderreinigungstouren der städtischen Abteilung Bauen und Planen auf die Verursacher abzuwälzen. Im kantonalen Gastgewerbegesetz wäre dies jedoch vorgesehen. Warum

geht er nicht sorgfältiger mit unseren Steuergeldern um? Die Antwort des Stadtrates macht den Eindruck, dass man in der Florhofstrasse in Bezug auf Durchsetzung der Polizeiverordnung in der Ausgehmeile rat- und mutlos ist. An die Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers wird wohl erst kurz vor den Wahlen wieder gedacht. Es ist einfacher, im Wahlkampf Schokoladeherzen zu verteilen, als bestehendes Recht durchzusetzen oder allenfalls auf die Bedürfnisse anzupassen. Unsere Gesetze sollen dazu dienen, dass viele Anliegen der hier lebenden Menschen unter einen Hut gebracht werden können. Verantwortlich für diese schwierige Aufgabe ist der Sicherheitsvorsteher.

Pierre Rappazzo, Präsident GLP, Wädenswil

SBB ärgern Pendler in Wädenswil

Zu überfüllten Zügen und dem Kundenservice im S-Bahn-Netz

Meine Mutter steht mit anderen Reisenden in Wädenswil am Perron und

wartet auf die S2, die 18.02 nach Ziegelbrücke fährt. Der überfüllte Zug fährt ein, lässt die vielen Leute aussteigen. Ein paar wenigen Passagieren gelingt es, den Zug zu besteigen, dann schliesst sich die Tür. Eine Frau wird beinahe eingeklemmt, und andere Menschen stehen da, der Zug fährt ohne sie los. Meine Mutter und mindestens noch eine weitere Person beschweren sich am Bahnschalter. Da heisst es nur, die Türen schliessen sich nach einiger Zeit, und der Fahrplan müsse eingehalten werden. Es wird ihnen eine Karte in die Hand gedrückt mit dem Kommentar, man soll sich beim Kundendienst beschweren. Es ist doch nicht zu glauben: Die Preise steigen immer mehr, die Züge sind überfüllt, es gibt immer wieder Verspätungen, und jetzt werden die Passagiere auch noch draussen stehen gelassen.

Am selben Nachmittag war meine Mutter mit meinen vierjährigen Kindern unterwegs. Nicht auszudenken, was wäre, wenn ein Kind sich schon im Zug befände und die Begleitpersonen keine Chance hätten, den Zug zu besteigen.

Sandra Schumacher, Richterswil

Poetry Slam im Theater Ticino

WÄDENSWIL. Am letzten Wädenswiler Slam im März des vergangenen Jahres begeisterten neun Poetinnen und Poeten das Publikum mit witzigen, originellen oder bitterbösen Einfällen über Alltägliches, Politisches und wie immer und ewig: die Liebe. Auch 2012 kann jedermann und jedefrau teilnehmen. Eine Anmeldung spätestens an der Abendkasse genügt.

Wer mitmachen will, trägt einen eigenen, fünfminütigen Text ohne Hilfsmittel vor. Der Text darf nicht gesungen, nicht mit Musik begleitet und nicht mit Bildern bereichert sein. Kostüme sind nicht erlaubt. Die Stimme trägt den Text mit aller Kraft ins Publikum, flüstert, schluchzt, schreit, was das Zeug hält. Poetry Slam ist emotional. Er fordert das Publikum heraus. Dieses bestimmt mit seiner Reaktion oder seinem Applaus, ob der Vortrag gut oder schlecht oder langweilig ist. Im Theater Ticino wird aus Wädenswil Nicolai Silva mit seinen frechen Texten dabei sein, und aus dem Rest der Welt haben sich angemeldet: Amina Abdulkadir, Lea Dettli, Daniela Dill, Marguerite Meyer, Rebecca Regli, Thomas Abia, Diego Häberli, Simon Keller, Patrick Plattner. Tom Combo wird moderieren. (e)

Dienstag, 6. März, 20.30 Uhr, Theater Ticino, Wädenswil. Eintritt: 20/15 Franken, Poeten gratis. Anmeldung unter 6.slamwädenswil@gmx.ch. Vorverkauf über Telefon 044 780 9358 oder unter: www.theater-ticino.ch.

IMPRESSUM

Erscheint täglich von Montag bis Samstag.

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden Adliswil, Hirzel, Horgen, Hütten, Kilchberg, Langnau, Oberrieden, Richterswil, Rüschlikon, Schönenberg, Thalwil, Wädenswil und der Bezirksbehörden Horgen.

Redaktion Zürichsee-Zeitung, Burghaldenstrasse 4, 8810 Horgen. Telefon: 044 718 10 20. Fax: 044 718 10 25. E-Mail: redaktion.horgen@zsz.ch. E-Mail Sport: sport@zsz.ch. Online: www.zsz.ch.

Chefredaktion

Chefredaktor: Benjamin Geiger (bg).

Stv. Chefredaktoren: Michael Kaspar (mk), Martin Steinegger (mst).

Regionalredaktion Bezirk Horgen

Leitung: Philipp Kleiser (pkl). Redaktion: Daniela Haag (dh), Pascal Jäggi (paj), Anja Kutter-Müller (kut), Pascal Mürger (pme), Mirjam Panzer (mip), Sibylle Saxer (sis), Marc Schadeegg (msg), Gaby Schneider (gs), Elio Stamm (els), Dorothea Uckelmann (duc), Rahel Urech (rau). Ständige Mitarbeit: Carole Bolliger (bol), Arthur Schächli (asc).

Zentralredaktion

Dienstredaktion: Thomas Schär (ths), Seraina Sattler (sat), Martin Steinegger (mst). Gesellschaft: Angela Bernetta (net). Beilagen/Veranstaltungen: Guida Kohler (guk).

Sportredaktion

Sportchef: Peter Hasler (ph). Redaktion: David Bruderer (db, Stv.), Urs Köhle (uk), Martin Müller (mum), Silvano Umberg (su).

Fotografen

Leitung: Manuela Matt (mma). Fototeam: Kurt Heuberger (kh), Silvia Luckner (slu), Sabine Rock (roc), Reto Schneider (rs), André Springer (as).

Mantelredaktion

«Landbote», «Zürichsee-Zeitung», «Zürcher Oberländer» und «Zürcher Unterländer» sind Partner im Medienverbund «Zürcher Regionalzeitungen».

Redaktion Landbote, Garnmarkt 10, 8401 Winterthur, Telefon 052 266 99 01, E-Mail: redaktion@landbote.ch.

Leitung: Colette Gradwohl. Kanton: Thomas Marth (tma), Thomas Schraner (tsc), Sandra Tesch (tes), Pascal Unternährer (pu), Anna Wepfer (awe). Inland, Ausland, Wirtschaft, Letzte: Peter Granwehr (gr), Michael Brunner (mbr, Bundeshaus), Marcello Odermatt (mob, Bundeshaus), Luca de Carli (ldc), Philipp Hufschmid (phh), Karin Landolt (kal), Jann Lienhart (jl), Thomas Münzel (tm), Peter Trösch (tr), Reto Wackerli (wä). Kultur: Angelika Maass (aa), Herbert Büttiker (hb), Stefan Busz (bu), Helmut Dworschak (dwo).

Verlag

Abonnement: Zürichsee-Zeitung, AboService, Seestrasse 86, 8712 Stäfa. Telefon: 0848 805 521. Fax: 0848 805 520. E-Mail: abo@zsz.ch. Preis: Fr. 358.– pro Jahr, E-Paper: Fr. 182.– pro Jahr. Leitung Lesermarketing: René Sutter, Zürcher Regionalzeitungen AG, Garnmarkt 1, 8400 Winterthur. Telefon: 044 515 44 44. E-Mail: marketing@zrz.ch.

Umleitungen und Unterbrüche Fr. 6.– Bearbeitungsgebühr, kostenlos auf www.zsz.ch/abo. Unterbrüche werden ab dem 1. Tag vergütet.

Druck

Tamedia AG, Druckzentrum, Zürich.

Inserate

Zürcher Regionalzeitungen AG, Seestrasse 86, 8712 Stäfa. Telefon: 044 515 44 55. Fax: 044 515 44 59. E-Mail: horgen@zrz.ch. Todesanzeigen: todesanzeigen@zsz.ch.

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Texten, Bildern, Inseraten oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.

Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen der Zürcher Regionalzeitungen AG i.S.v. Art. 322 StGB: DZO Druck Oetwil a.S. AG, Neues Bülacher Tagblatt AG